

## UNSER INTERVIEW

mit dem  
**Genossen  
Karl-Heinz Bohm,**

**Parteisekretär  
im VEB  
Wohnungsbaukombi-  
nat Berlin**



## Jeder Kandidat ein Zuwachs an Kampfkraft

Frage: Für die Aufnahme von Kandidaten gilt das Leninsche Prinzip der individuellen Auswahl. Wen gewinnt die BPO im Wohnungsbaukombinat Berlin für die Partei?

Antwort: Der Forderung des XI. Parteitag und der Struktur des WBK Berlin entsprechend, orientiert sich unsere BPO bei der Vorbereitung von Kandidaten vor allem auf Produktionsarbeiter, junge Arbeiter der Jugendbrigaden und Jugendtaktstraßen, auf die Jugendforscherkollektive, auf aktive Mitglieder und Funktionäre der FDJ und der Gewerkschaft. 80 bis 85 Prozent der in den letzten Jahren Aufgenommenen sind Arbeiter, und 70 Prozent von ihnen nicht älter als 25 Jahre.

Unsere BPO leistet bei der Vorbereitung neuer Mitstreiter eine kontinuierliche Arbeit. Und wir achten stets darauf, daß jeder, der zu uns kommt, nicht nur ein Zuwachs an Kampfkraft ist, sondern zugleich ein potentieller Kader, der sich als Kommunist be-

währt, an welchem Arbeitsplatz er auch immer steht. Von den 11 160 Beschäftigten unseres Betriebes sind 1460 Kommunisten, und jährlich kommen etwa 100 bis 110 neue Kämpfer zu uns. Allein seit dem XI. Parteitag haben wir 64 Kandidaten aufgenommen, davon 21 Gewerkschaftsfunktionäre.

Wir gehen zielstrebig daran, die besten, klassenbewußtesten und beispielgebenden jungen Arbeiter zu dieser bedeutenden Entscheidung zu führen, Menschen, die beweisen, daß sie ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden gemacht haben. Gut arbeitet die Zentrale Parteileitung mit den Genossen der Betriebsberufsschule zusammen. Unsere BPO führt die Lehrlinge sorgsam zu sozialistischer Haltung. Viele von ihnen äußern den Wunsch, mit 18 zu uns zu gehören.

Auch mit der Ingenieurschule für Bauwesen Berlin gibt es eine gute Zusammenarbeit. Dadurch kennen wir bereits die jungen Absolventen, ihr politisches Auftreten. Daran knüpfen wir an, beobachten ihren Werdegang aufmerksam und helfen ihnen, in der ersten Reihe bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei zu stehen.

Unerlässlich ist es, den Parteieinfluß dort zu stärken, wo er noch nicht ausreicht. Als sehr wichtig erachten wir, einen stabilen Parteikern an jenen Abschnitten zu gewährleisten, an denen Schlüsseltechnologien entwickelt und produktiv angewendet werden. Ein Schwerpunkt sind dabei die Jugendforscherkollektive. Auch in der Projektierung wollen wir den Parteieinfluß verstärken; denn hier wird maßgeblich über Produktivität und Effektivität des Bauens entschieden. Hier brauchen wir junge, vorwärtsdrängende Genossen, die sich den Anforderungen des XI. Parteitag und der 3. ZK-Tagung stellen.

Zu den Genossen, die an den Brennpunkten die Politik der Partei verwirklichen, für unsere Sache glücken und Großes vollbringen, gehört Till-Eckehard Dorst, der als Leiter eines Jugendforscherkollektivs mit hervorragenden Lösungen beim innerstädti-

## Leserbriefe-

### Persönliche Gespräche sind erwünscht

Auch in unserer SED-Grundorganisation am Institut für Lehrerbildung „Dr. Theodor Neubauer“ haben sich alle Genossen Gedanken darüber gemacht, wie jeder von uns an seinem Arbeitsplatz die Beschlüsse des XI. Parteitag mit Initiative erfüllen hilft. Dabei geht es uns in der täglichen politischen Arbeit vor allem darum, daß jeder Genosse unsere gesellschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit der Sicherung des Friedens und der ökonomischen Strategie sieht und seine Bildungsaufgaben bei der Erzie-

hung und Ausbildung der Studenten immer konsequenter wahrnimmt. Ein reges und interessantes innerparteiliches Leben unter Einbeziehung aller Genossen dient diesem Ziel. Besondere Höhepunkte sind die monatlichen Mitgliederversammlungen. Hier wird über die geleistete Parteiarbeit berichtet, um parteiliche Standpunkte und einheitliche Positionen geringen, vor allem, wenn es um die Erhöhung der Wirksamkeit unserer täglichen politischen Arbeit mit den Studenten geht. Der Kampf um die Lö-

sung politischer Tagesfragen, das Streben nach Höchstleistungen am Arbeitsplatz und die Schaffung eines guten Arbeitsklimas im Kollektiv erfordern vor allem die persönliche Arbeit mit jedem Genossen. Hierbei haben persönliche Gespräche in den Parteilgruppen zur Erhöhung der Ausstrahlung und Wirksamkeit eines jeden Genossen einen besonderen Stellenwert. Sie werden konkret und lebendig geführt und werden so von den Genossen gewünscht.

Ein Prinzip unserer Parteiarbeit ist die enge und abgestimmte Zusammenarbeit der Parteileitung mit der staatlichen Leitung sowie mit den Massen-